

Rotmilan *Milvus milvus*



Rotmilan *Falco Milvus* Der rothe Milan
Kupferstich von A. GABLER und J. C. BOCK aus:
Johann WOLF und Berhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands,
Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:

Gabelweihe *Falco milvus* (Palle, W. A. E., 1853)

Gemeine Gabelweihe *Milvus regalis*, Briss. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Roter Milan *Milvus regalis* Roux (Krohn, H., 1904)

Gabelweihe *Milvus milvus* (L.) (Löns, H., 1907)

Gabelweihe *Milvus m. milvus* (L.) – *Milvus regalis* Roux. (Brinkmann, M., 1933)

Roter Milan *Milvus m. milvus* (L.) (Tantow, F., 1936)

Gabelweihe (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

Twielstärt (Münsterland), **Wigge** (Iburg), **Chiffelhoweke**, **Zebelhoweke** (Friedland a. d. L.).
(Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 19. März. *Falco milvus*, kreisend.

Am 12. April. *Falco milvus* hatte einen alten Rabenhorst in Besitz genommen, von welchem die jungen Raben im vorigen Jahre heruntergeschossen waren. Der Horst, etwa 70 Fuss hoch auf einer glatten, zweiglosen Kiefer, wurde mit Hülfe von Klettersporen erstiegen. Er war neu in Ordnung gebracht, enthielt an diesem Tage aber noch keine Eier. Am 18. April wurde dieser Horst, obgleich *Falco milvus* nicht wieder auf ihm gesehen war, zum zweiten Male erstiegen. Er war verlassen! Beiläufig bemerke ich hier, dass die oben erwähnten Klettersporen ein vortreffliches Mittel für einen geübten Kletterer sind, sonst unersteigliche Bäume zu erklimmen. Mein Kletterer, ein fünfzehnjähriger Bursche, der in den Bäumen beim Pflücken der Kiefernzapfen aufgewachsen ist, erstieg mit ihnen alle Bäume ohne Ausnahme. Sie werden, wenn der Kletterer auf dem ersten guten Zweige angelangt ist, abgeschnallt und herunter geworfen, da sie das Heruntersteigen erschweren würden.

Dieses Jahr wurde der Horst, welcher auf einer Kiefer, etwa 60 Fuss hoch, steht, am 18. April erstiegen. Er enthielt zwei Eier. Der Forstbeamte, welcher den Horst hat ersteigen lassen, behauptet, und ebenfalls der Kletterer, dass bei seiner Annäherung nicht der Bussard, sondern die Gabelweihe abgeflogen sei. Findet hiebei kein Irrthum statt, so würde also *Falco milvus*, nachdem sein Horst ihm durch das Ersteigen am 12. April verleidet worden, seinen Nachbar *Falco buteo* aus seinem Wohnsitze vertrieben und sich selbst in dessen Besitz gesetzt haben. Am 3. Mai. *Falco milvus* 2 beinahe zum Ausschlüpfen bebrütete Eier.

Pralle, W. A. E., 1853:

Am 11. März. *Falco milvus* ... eingetroffen.

Am 10. Mai. *Falco milvus* 3 bebrütete Eier in einem Horste, der im vorigen Jahre unbesetzt geblieben war. Durch dieses Gelege habe ich ein Resultat bekommen, welches wenigstens in diesem Falle der Beobachtung meines Freundes Baldamus widerspricht, welche er in einer Bemerkung zu meinem vorigjährigen Aufsätze mittheilt, dass nämlich die schwächer gefärbten Eier (z. B. bei *Milvus ater* und *regalis* etc.) die zuletzt gelegten seien. Diese drei Eier befanden sich nämlich in einem sehr verschiedenen Stadium der Bebrütung. Das am schwächsten gefärbte, das grösste, war am stärksten bebrütet, also zuerst gelegt; das zweite, etwas lebhafter gefärbte, war weniger stark bebrütet (es enthielt noch keine Federanfänge, welche sich in dem schwach gefärbten bereits vorfanden), und das dritte, am lebhaftesten gefleckte Ei, zugleich das kleinste, war am wenigsten bebrütet, mithin das zuletzt gelegte!

Am 21. Mai Ein Ei von *Aquila naevia*, resp. ein doppeldotteriges Königsmilanen-Ei, aus einem Horste, worin sich ein, etwa 14 Tage alter, *Falco milvus* befand, gefunden von Herrn Revierjäger Plock zu Ovelgönne. Diese junge Gabelweihe wurde mir am 29. Juni lebendig übersandt und befindet sich noch heute am Leben.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Ziemlich häufig.

Krohn, H., 1904:

Für diese im Gebiet ohne Zweifel nur selten vorkommende Art kenne ich nur einen Fall des Brütens, dem ein Gelege von 3 Eiern entstammt, das am 10. 4. 1882 bei Walsrode genommen wurde.

Löns, H., 1907:

Einst verbreiteter, jetzt sehr seltener Brutvogel.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

„Ziemlich häufig“ war sie nach Steinvorth (1861) in der Heide. ...

Nach Koch (1912) ist die Gabelweihe in der Lüneburger Heide sehr selten. Löns (1905) glaubte aussprechen zu dürfen, dass in den hannoverschen Landen nicht mehr als 12 Paare brüten. Wir dürfen sicherlich mindestens die doppelte Anzahl annehmen. ...

Rüppel nennt 1930 und früher wenigstens ein Paar für den Kreis Dannenberg. ...

Zwei an der Unterelbe beringte Gabelweißen wurden im September und Oktober in Südfrankreich bzw. Mittelspanien aufgefunden. Dänische ziehen durch (Schüz-Weigold, 1931).

Tantow, F., 1936:

Ob der Rote Milan, *Milvus m. milvus* (L.), der (in der Bennerstedt, Verf.) beobachtet wurde, zur Brut kam, konnte nicht festgestellt werden. ...

Während der Durchzugszeit im Herbst oder Frühjahr hat man gute Gelegenheit, die Raubvögel kennen zu lernen: Rauhußbussard, Roter Milan, Wanderfalke, Fischadler ...

Kiefer, H., 1953:

... über die Alte Elbe segelt die Gabelweihe bis zu den Häusern des Städtchens. ...

Im Bruchwald der Vitikow und Besenwiese horsten Rohrweihe, Gabelweihe, Schwarzer Milan, Habicht und Mäusebussard und holen sich ihren Tribut aus der Elbmarsch.